

#NÖTIGFÜR**NÖ**

Ein guter Plan für Niederösterreich

#Ein Plan des
SPÖ-Landtagsklubs NÖ

#Ideen von
114 Expertinnen
und Experten

#Hergovich
will EVN zur
Kasse bitten



SPÖ | KLUB
NÖ

#NÖTIGFÜR NÖ

**EVN-Gewinne
an die
Bevölkerung
zurückgeben!**



Liebe Niederösterreicherin, lieber Niederösterreicher!

Wir leben in bewegten Zeiten. Die Gleichzeitigkeit vieler Krisen lässt bei vielen Menschen die Zuversicht schwinden. Die Politik findet oft keine Antworten und verliert sich im Klein-Klein. Wer heute noch Optimismus verbreitet, während auf allen Kanälen Weltuntergangsstimmung herrscht, macht sich fast schon verdächtig.

Wir als Klub der Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Niederösterreichs wollen das nicht hinnehmen. Wir glauben daran, dass jede und jeder in seinem Bereich etwas beitragen kann, damit unser Land besser wird.

Wir haben uns überlegt, was wir tun können, damit die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher voller Optimismus in die Zukunft blicken können. Dafür haben 114 Expertinnen und Experten passende Ideen ausgearbeitet.

Wir wollen Ihnen sicher nicht erklären, wie Sie leben sollen – das wissen Sie selbst. Wir wollen Ihnen ein Heft in die Hand geben, das in allen wichtigen Lebensbereichen Hoffnung macht – von der Kinderbetreuung über die Arbeit bis hin zur Pflege. Unsere Vorschläge sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern wurden bereits anderswo erfolgreich umgesetzt – nur eben leider nicht in (ganz) Niederösterreich.

Statt auf andere zu zeigen, möchten wir beweisen, was möglich ist, wenn man den Mut hat, gute Ideen in unser Bundesland zu holen – selbstverständlich gegengerechnet, ausfinanziert und ohne zusätzliche Kosten für Sie. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist mir das als Ökonom besonders wichtig.

Die Welt verändert sich und wir uns mit ihr. Deshalb bleiben wir offen für andere Meinungen und hören uns alle Ideen an – gerne auch Ihre! Wir freuen uns, wenn Sie mit uns über die Zukunft Niederösterreichs sprechen.

Nutzen Sie dafür eine der hier angeführten Kontaktmöglichkeiten, besuchen Sie unsere Veranstaltungen oder schreiben Sie mir einfach an sven.hergovich@spoe.at

Ich freue mich darauf, von Ihnen zu lesen oder Sie vielleicht persönlich zu treffen!

Sven Hergovich

Ihr Sven Hergovich

INHALT

Energie

Die Preise müssen
runter **SEITE 4**

Wohnen

Leistbar statt Luxus
SEITE 6

Sozialpolitik

Wichtiger denn je
SEITE 8

Arbeit

Fair bezahlt, sicher
beschäftigt **SEITE 10**

Wirtschaft

Zurück zu alter Stärke
SEITE 12

Migration

Rechte und Pflichten
SEITE 14

**# Klima- und
Naturschutz**

So bleibt NÖ
lebenswert **SEITE 16**

Mobilität

Unsere Öffi-Offensive
SEITE 18

Gesundheit

Keine Frage der
Geldbörse **SEITE 20**

Pflege

Ausbauen und
absichern **SEITE 22**

Familie

NÖ zum Familienland
Nr. 1 machen **SEITE 24**

Interview

Sven Hergovich im
Gespräch **SEITE 26**

Frauen

Stark, selbstbestimmt
und sicher **SEITE 28**

Generationen

Ein NÖ für Jung und Alt
SEITE 30

Bildung

Beste Chancen für
unsere Kinder **SEITE 32**

Gemeinden

Gelebte Demokratie
SEITE 34

#NÖTIGFÜR

Vereine

Unverzichtbar für die
Gemeinschaft **SEITE 36**

Landleben

Nahversorgung sichern
SEITE 38

Sicherheit

So schützen wir unser
Land **SEITE 40**

Kunst und Kultur

Angebote ausbauen
SEITE 41

Finanzierung

So sparen wir
SEITE 42

Unser Team

Klub der Sozialdemokra-
tischen Landtagsabge-
ordneten Niederöster-
reichs **SEITE 44**

Blau-Gelb

Rote Erfolgsgeschichten
SEITE 46





Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber:

Klub der Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Niederösterreichs (SPÖ-Klub NÖ), Landhausplatz 1, 3100 St. Pölten, +43 (0) 2742 9005-12110, spklub-noe@spoe.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Klubobmann Rene Zonschits

Konzept & Grafikdesign:

stoff agency GmbH

Fotocredits:

SPÖ-Klub NÖ, SPÖ NÖ, AdobeStock, iStock

Druck:

Gutenberg Druck – Kooperationspartner der Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

2. Auflage, 11/2025

Energie: Die Preise müssen runter

Energie ist das Rückgrat unserer modernen Gesellschaft, einer starken Wirtschaft und Voraussetzung für ein gutes Leben mit sozialer Teilhabe. Zuletzt wurde die Energie zum immer größeren Kostenfaktor für Haushalte und Unternehmen. Für uns ist klar: Jede und jeder soll sich Strom, Wärme und Mobilität leisten können – verlässlich und sauber.

EVN ist viel zu teuer

Durch eine Änderung der Satzung soll die EVN, die mehrheitlich im Eigentum des Landes Niederösterreich steht, konsequent zu Leistbarkeit und Gemeinwohl verpflichtet werden. Nach dem Vorbild der Tiroler TIWAG wollen wir in die Satzung der EVN ausdrücklich aufnehmen, dass das Unternehmen im gemeinwirtschaftlichen Interesse zu handeln hat, statt hohe Dividenden an Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten.

Energiegemeinschaften gründen

Energie soll vor Ort produziert und genutzt werden. Damit sichern wir die regionale Stromversorgung und machen uns unabhängiger vom internationalen Strommarkt, in dem teure Gaskraftwerke den Preis bestimmen. Das Beispiel der Gemeinde Trumau im Bezirk Baden zeigt, wie das funktionieren kann:

Unter sozialdemokratischer Führung wurde eine Energiegemeinschaft gegründet, die Bürgerinnen und Bürger, Betriebe sowie die Gemeinde versorgt. Strom wird aus erneuerbaren Quellen erzeugt und günstig geteilt. Dieses Erfolgsmodell wol-

len wir in ganz Niederösterreich ausrollen und Gemeinden aktiv bei der Gründung solcher Energiegemeinschaften unterstützen.

SCHON GEWUSST?

- Die EVN machte 2023/24 rund 500 Mio. € Nettogewinn
- Bei der EVN kostet der Strom 35 % mehr als bei der TIWAG in Tirol (Stand 10/2025)
- In der niederösterreichischen Gemeinde Trumau kostet Strom nur 12 Cent brutto pro kWh – garantiert für 20 Jahre
- Die Vorstandsgehälter in der EVN sind mit 600.000 € pro Person doppelt so hoch wie in allen anderen Landesenergieversorgern



„Mit einem Energiespeicher-Cluster in NÖ wollen wir Strom dezentral und regional speichern.“

LABG. HANNES WENINGER
DEMOKRATIESPRECHER

#NÖTIGFÜR NÖ

- EVN-Gewinne an die Bevölkerung zurückgeben
- Gründung von Energiegemeinschaften wie in der niederösterreichischen Gemeinde Trumau
- Eigene Energiespeicher-Infrastruktur für NÖ

Energie speichern, Netze entlasten, Kosten senken

Niederösterreich braucht eine eigene Speicherinfrastruktur, um Energie dort zu behalten, wo sie erzeugt wird. Unser Bundesland produziert dank Wind- und Solarkraft bereits viel sauberen Strom, in Zukunft soll es noch mehr werden. Gerade im Sommer kommt es aufgrund der vielen PV-Anlagen zu Strom-Tiefstpreisen.

Pumpspeicherkraftwerke im Westen nutzen das und verkaufen den Strom dann teuer am Abend. Mit einem Energiespeicher-Cluster in NÖ wollen wir Strom dezentral und regional speichern. Förderungen sollen stärker in Speicherlösungen am Haus fließen statt einseitig in neue PV-Anlagen. Das entlastet das Netz, senkt die Kosten, erhöht die Versorgungssicherheit und beugt der Gefahr eines Blackouts vor.



Wohnen: Leistbar statt Luxus

Wohnen ist ein Grundrecht und kein Luxusgut. Unsere sozialdemokratische Wohnungspolitik setzt hier an: Wir schaffen Boden für leistbares Wohnen, stärken den gemeinnützigen Wohnbau, senken Wohnkosten direkt und nutzen die öffentliche HYPO NÖ wieder für ihren eigentlichen Zweck – fürs Wohnen statt fürs Spekulieren.

Bodenfonds für leistbares Bauland schaffen

Ein eigener NÖ Bodenfonds soll Grundstücke preiswert einkaufen und diese dann zu günstigen Konditionen vergeben. Durch die Schaffung der neuen Widmungskategorie „Bodenfonds“ sollen Gemeinden in Zukunft Grundstücke umwidmen können, die dann nur der Bodenfonds erwerben kann. Gemeinden können dann Grundstücke aus dem Bodenfonds zu 50 Prozent des üblichen Gemeindepreises an die Bevöl-

SCHON GEWUSST?

- NÖ verzeichnete 2024 den höchsten Anstieg der Wohnkosten pro Quadratmeter in ganz Österreich
- Alle zahlen 1% ihres Lohnes für die Wohnbauförderung ans Land. Schwarz-Blau verwendet das Geld jedoch zum Stopfen von Budgetlöchern
- Der SPÖ NÖ Landtagsklub finanziert eine kostenlose Wohnberatung. Diese ist werktags erreichbar unter: **0664/88540005**

kerung vergeben, die diesen als Baugrund nutzen darf. Damit sollen Niederösterreichs Familien ihren Traum von den eigenen vier Wänden endlich wieder realisieren können.

Zusätzlich soll es nach dem Vorbild Wiens eine weitere neue Widmungskategorie „Gemeinnütziger Wohnbau“ geben. Diese garantiert, dass gemeinnützige Bauvereinigungen nicht länger mit privaten Bauträgern um übersteuerten Grund konkurrieren müssen, sondern diesen zu günstigen Preisen erwerben können. Das bedeutet günstigere Mieten. Bei Neuwidmungen sollen künftig zwei Drittel der Flächen entweder als „Bodenfonds“ oder für den gemeinnützigen Wohnbau gewidmet werden.

Wohnkosten direkt senken

Die rasant steigenden Betriebskosten werden zur immer größeren Belastung für Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher. Wir wollen Betriebskosten gerecht und transparent abrechnen und aktiv senken. So soll etwa die Gebäudeversicherung künftig nicht mehr in den Betriebskosten abgerechnet werden dürfen. Darüber hinaus sollen Nachzahlungen bei den Betriebskosten nicht auf Neumieterinnen und -mieter abgewälzt werden können.

Wohnbauförderung: Zweckwidmung statt Spekulation

Die niederösterreichische HYPO soll wieder das werden, was sie einmal war: Eine Wohnbank für die Menschen im Land. Zuletzt hat die HYPO die Wohnbaudarlehen der Bevölkerung mit großen Verlusten für die Steuerzah-

lerinnen und Steuerzahler auf den Finanzmärkten verkauft. Der HYPO hat das jedoch nicht geschadet: Durch den Zinsanstieg sind die Gewinne zuletzt massiv gestiegen. Wir möchten, dass diese Gewinne an die niederösterreichischen Häuslbauer zurückfließen.

Zweckgewidmete Wohnbauförderung

Der Wohnbauförderungsbeitrag soll wieder für den Wohnbau zweckgewidmet werden und nicht zum Stopfen von Budgetlöchern der Landesregierung verwendet werden. Eine stärkere Wohnbauförderung ist entscheidend, um Wohnen langfristig leistbar zu machen.

Leerstandsabgabe einführen

Wohnraum ist teuer und knapp. Mit einer Leerstandsabgabe wollen wir die Nutzung von Wohnraum fördern und spekulativen Leerstand verhindern. Denn wer lieber nicht vermietet oder verkauft, soll dafür zukünftig zur Kasse gebeten werden.

Eine Leerstandsabgabe ist auch ökologisch sinnvoll: Durch den zusätzlichen Wohnraum muss weniger Baugrund geschaffen werden und die Flächenversiegelung nimmt ab. Nicht zuletzt verbessert eine Leerstandsabgabe die finanzielle Situation der Gemeinden, wodurch hochwertige kommunale Dienstleistungen weiterhin erbracht werden können.

#NÖTIGFÜR NÖ

- Eigener Bodenfonds für günstiges Bauland
- Gemeinnützigen Wohnbau fördern
- Betriebskosten senken
- Wohnbauförderung wieder zweckwidmen
- HYPO muss wieder zur Wohnbank werden
- Leerstandsabgabe einführen

Sozialpolitik: Wichtiger denn je

Enorme Preissteigerungen bei Energie, Wohnen und Lebensmitteln machen Grundbedürfnisse immer teurer, während das Wirtschaftswachstum stagniert. In einem reichen Bundesland wie Niederösterreich sind steigende Armutsraten und armutsgefährdete Kinder untragbar. Mit gezielten Sachleistungen wollen wir sicherstellen, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und auf niemanden vergessen wird.

EVN-Sozialtarif einführen

Heizung und Strom muss für alle Menschen in Niederösterreich verfügbar und leistbar sein. Deshalb wollen wir einkommensschwachen Haushalten einen Energie-Sozialtarif bei der EVN ermöglichen. Dieser stellt sicher, dass Familien im Winter nicht vor der Wahl stehen, ob sie lieber kochen oder heizen. Sogenannte „Working Poor“, also Personen, die trotz Arbeit armutsgefährdet sind, sollen ebenfalls abgedeckt sein.

Sozialstaat in Landesverfassung

Während die Vermögen einiger Weniger permanent steigen, wächst gleichzeitig die Zahl der Menschen, die von Armut bedroht sind. Wir wollen daher ein klares Bekenntnis zum sozialen Zusammenhalt im Land. Um das dauerhaft zu sichern, soll der Sozialstaat deutlicher in der niederösterreichischen Landesverfassung verankert werden. Ein Zeichen für ein Land, das niemanden zurücklässt.

Freizeitaktivitäten: gratis für armutsgefährdete Kinder

Für viele Kinder und Jugendliche bleiben die Türen zu Sport, Musik und Kultur

verschlossen. Wir wollen, dass alle junge Menschen an Freizeitaktivitäten teilnehmen können. Bei der Ferien- und Freizeitbetreuung muss die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigung mitbedacht werden. Dazu bedarf es eines Ausbaus des barrierefreien Zugangs. Damit fördern wir auch die Vereinsstruktur in Niederösterreich.

SCHON GEWUSST?

- 52.000 Haushalte in Niederösterreich können es sich nicht leisten, die Wohnung warm zu halten
- Freizeitaktivitäten wie etwa Sport- oder Musikkurse sind für 8 % der Kinder in Österreich nicht leistbar

Kostenloser Kindergarten

Die beste Sozialpolitik hilft nicht nur mit Zuschüssen, sondern stellt die Infrastruktur bereit, um Menschen unter die Arme zu greifen. Ein kostenloser Kindergarten ist dabei ein zentraler Hebel. Er entlastet Familien, stärkt die Erwerbstätigkeit von Frauen und sorgt so dafür, dass das Familieneinkommen steigt. Außerdem verhindert er Altersarmut, weil durch die Mehrarbeit auch die Pensionsansprüche steigen.

Heizkostenzuschuss erhöhen

Der Heizkostenzuschuss des Landes Niederösterreich ist angesichts der ständig steigenden Energiekosten unzureichend. Für viele Haushalte mit niedrigen Einkommen stellt dieser Betrag keine spürbare Unterstützung dar. Um eine wirksamere Entlastung zu erreichen und soziale Härten zu vermeiden, wollen wir den Heizkostenzuschuss auf 300 Euro anheben.



#NÖTIGFÜR NÖ

- Eigener EVN-Sozialtarif für einkommensschwache Haushalte
- Sozialstaat in der Landesverfassung verankern
- Kostenlose Freizeit-Angebote für armutsgefährdete Kinder
- Heizkostenzuschuss auf 300 € erhöhen



Arbeit: Fair bezahlt, sicher beschäftigt

Wir wollen, dass alle Menschen gute, sichere und fair bezahlte Arbeit haben. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind die wahren Leistungsträgerinnen und Leistungsträger im Land. Sie sichern die Wertschöpfung in der Wirtschaft, tragen als Konsumentinnen und Konsumenten zu Wachstum und Wohlstand bei und sorgen als Ehrenamtliche dafür, dass unsere Gesellschaft funktioniert.

Lehre attraktiver gestalten

Mit den wohlverdienten Pensionierungen der Babyboomer-Generation verlieren wir in den nächsten Jahren viele erfahrene Fachkräfte aus Lehrberufen. Daher wollen wir einen NÖ-Lehrlingsbonus von 1.500€ pro Jahr für alle Lehrlinge einführen. Außerdem soll das Benutzen von Öffis in NÖ für alle Lehrlinge gratis sein. Bei erfolgreicher Lehrabschlussprüfung in einem besonders gesuchten Beruf sollen Absolventinnen

SCHON GEWUSST?

- Das Jobgarantieprogramm MAGMA wurde 2023 mit dem „Innovation in Politics Award“ ausgezeichnet
- Im Waldviertel haben AKNÖ-Präsident Markus Wieser und Sven Hergovich das erste Klimaschutz-Ausbildungszentrum Europas initiiert

und Absolventen einen einmaligen Bonus von 4.000 € erhalten. Zusätzlich wollen wir den Weg zur Lehre für Erwachsene in Niederösterreich beschleunigen. Mit dem Projekt „Du kannst was“ sollen Menschen, die bereits einschlägige Berufserfahrung aufweisen, in einer Art Schnellverfahren zum Lehrabschluss herangeführt werden.

Neue Gesundheits-Ausbildungszentren

Was in Sigmundsherberg im Waldviertel beim ersten Klimaschutz-Ausbildungszentrums Europas bereits funktioniert, soll auch auf andere Regionen ausgedehnt werden. Der Schwerpunkt in der Ausbildung soll im Bereich der Gesundheitsberufe liegen.

Gerade in Zeiten, in denen immer mehr Pflege- und Betreuungskräfte fehlen, braucht es neue Wege, um Menschen für diese wichtigen Aufgaben zu gewinnen. Umschulungswillige sollen in Nähe ihres Wohnortes eine Ausbildung machen können, die sie für einen sicheren Job qualifiziert. Durch Kooperationen mit Krankenhäusern, Pflegeheimen und mobilen Diensten können Theorie und Praxis früh vereint werden.

Langzeitarbeitslosigkeit bekämpfen

Das Jobgarantieprogramm MAGMA in Gramatneusiedl, eingeführt von Sven Hergovich, war ein riesiger Erfolg und gilt international als Vorzeigeprojekt zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit. Langzeitarbeitslosen Personen wird ein kollektivvertraglich entlohntes

Arbeitsangebot gemacht, dessen Annahme freiwillig ist. Die Arbeitsplätze werden dabei sowohl im gemeinnützigen als auch im privaten Bereich geschaffen und umfassen Tätigkeiten wie Instandhaltung, Grünraumpflege, Büroarbeiten oder Einsatz für soziale Projekte.

Die Ergebnisse aus dem Programm MAGMA in Gramatneusiedl sind eindeutig: Es gab keine Langzeitarbeitslosen mehr, die psychische Gesundheit der Teilnehmenden war gestärkt, deren finanzielle Lage war besser und die soziale Teilhabe der Menschen verbesserte sich. Übrigens: Trotz Investitionen zu Beginn, ist das Projekt auf Dauer günstiger, weil das Arbeitslosengeld für die Betroffenen entfällt.



#NÖTIGFÜR NÖ

- 1.500 € Lehrlingsbonus pro Jahr
- Schneller Lehrabschluss bei Berufserfahrung mit dem Projekt „Du kannst was“
- Ausbildungszentren für Gesundheitsberufe schaffen
- Jobgarantie für Langzeitarbeitslose

Wirtschaft: Zurück zu alter Stärke

Kleine und mittlere Unternehmen sind als Arbeitgeber sowie Lehrlings- ausbildner Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Sie verdienen Respekt und Anerkennung. Gleichzeitig ist Niederösterreich ein stolzes Industriebundes- land, das den technologischen Wandel aktiv begleiten muss. Dafür braucht es politische Führung, Mut zu Zukunftsinvestitionen sowie ein klares Bekenntnis: Kein Arbeitsplatz darf verloren gehen, weil die Politik zu spät handelt.

Industriefonds gründen

Der niederösterreichische Industriefonds soll Unternehmen bei der Dekarbonisie- rung und beim Umstieg auf zukunftsfä- hige, umweltverträgliche Produktions- weisen unterstützen. Gefördert werden sowohl neue Herstellungsverfahren für klassische Industriegüter als auch Investi- tionen in Zukunftsbranchen wie Batterie- fertigung, Halbleiterproduktion oder Da- ta-Warehousing.

Der Fonds finanziert zudem Umschulun- gen und Weiterbildungen für Beschäf- tigte aus Industrien im Wandel – mit ei- nem Rechtsanspruch auf Weiterbildung. In Kooperation mit Unternehmen, dem AMS und Bildungseinrichtungen entste- hen maßgeschneiderte Programme für Zukunftsberufe in E-Mobilität, Mikroelek- tronik, Datenanalyse und Robotik. Gleich- zeitig stärkt der Fonds die ressourcens- schonende Wirtschaft durch Zuschüsse sowie günstige Kredite.

Zukunftsfitte Industrie

Neben den Förderungen und Beteiligun- gen des Industriefonds muss das Land auch die Infrastruktur für eine Dekarbo- nisierung der niederösterreichischen In- dustrie bereitstellen. Um Vorzeigeprojek- te zu fördern, wollen wir einen „Fast Track“ für Genehmigungen bei ressourcenscho-

nenden Projekten etablieren. Infrastruk- turprojekte, die dem Erhalt von Arbeits- plätzen im Wandel dienen, sollen Vorrang genießen und vom Land aktiv geplant, gefördert und umgesetzt werden.

Außerdem soll Niederösterreich bei großen industriellen ressourcenscho- nenden Projekten finanzielle Garan- tien übernehmen, um die Finanzierung- kosten zu senken.

SCHON GEWUSST?

- Niederösterreich hat die dritt- größte Industrieproduktion aller Bundesländer
- 2 von 3 Unternehmen in NÖ sind Ein-Personen-Unter- nehmen. Das ist der höchste Wert in ganz Österreich
- Projekt „C2Pat“: Im Zement- werk Mannersdorf soll ein Viertel des CO₂-Ausstoßes von NÖ abgeschieden und als Rohstoff weiter- verarbeitet werden



KMUs und EPUs sind Leistungsträger der NÖ Wirtschaft

Unsere kleinen und mittleren Unternehmen und Ein-Personen-Unternehmen sind als Arbeitgeber, Produzenten, Dienstleister, im Warenhandel, als Nahversorger und Lehrlingsausbildner unverzichtbar für unsere regionale Wirtschaft. Sie verdienen faire Rahmenbedingungen und gezielte Unterstützung.

EPU: Ersten Angestellten fördern

Analog zum erfolgreichen Modell Oberösterreichs, wo das Land neben der AMS-Förderung auch einen Teil der Lohnkosten übernimmt, wollen wir eine Zusatzförderung für die erste Mitarbeiterin bzw. den ersten Mitarbeiter schaffen. Außerdem sollen eigene Kredit-Aktionen und Förderkategorien für kleinere Betriebe sicherstellen, dass Unterstützungen (z.B. für klimarelevante Investitionen, Digitalisierung oder Marketing) gerecht verteilt werden.

#NÖTIGFÜR NÖ

- **Eigener Industriefonds für eine zukunftsfitte Industrie- und zur Finanzierung von Umschulungen und Weiterbildungen**
- **„Fast Track“ für Genehmigungen bei ressourcenschonenden Projekten**
- **Mehr Arbeitsplätze in der Region durch ecoplus Wirtschaftsparks**

ecoplus Wirtschaftsparks weiterdenken

In Zukunft sollen die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher keine langen Strecken mehr zurücklegen müssen, um an ihren Arbeitsplatz zu kommen. Deshalb fordern wir neue ecoplus Wirtschaftsparks in ländlichen Regionen.

Diese Wirtschaftsparks sollen Themenschwerpunkte setzen, etwa in nachhaltiger Industrieproduktion, Kreislaufwirtschaft oder digitaler Innovation, und so gezielt Zukunftsbranchen anziehen. Durch interkommunale Zusammenarbeit entsteht ein Verbund attraktiver Standorte, bei dem jede Gemeinde ihre Stärken einbringt.



Migration: Rechte und Pflichten

Migration gab es schon immer und sie ist stets eine Herausforderung: Verschiedene Religionen, Kulturkreise und Wertevorstellungen treffen aufeinander. Unterschiede wollen wir anerkennen, ohne dabei Kompromisse hinsichtlich unserer Traditionen, Kultur oder Rechte zu machen. Wer unseren Schutz genießt, muss auch Verantwortung übernehmen – mit klaren Konsequenzen bei Zuwiderhandeln.

Arbeitspflicht für Asylsuchende

Wer vom Staat unterstützt wird, muss auch etwas zurückgeben. Wir wollen daher nach dem Modell Kärntens die verpflichtende gemeinnützige Arbeit für Asylwerberinnen und Asylwerber einführen. Jene umfasst etwa gesellschaftliche Tätigkeiten in der Gemeinde. Das schafft Tagesstruktur, Sinn, soziale Kontakte sowie ein zusätzliches Taschengeld. All das fördert die Integration in Niederösterreich. Ergänzend dazu wollen wir – ebenfalls nach Kärntner Vorbild – eine landesweite Hausordnung erarbeiten, die

Rechte und Pflichten von Asylsuchenden klar festlegt und bei Verstößen harte Konsequenzen vorsieht.

SCHON GEWUSST?

→ Im roten Kärnten müssen
Asylsuchende zukünftig
verpflichtend einer gemein-
nützigen Tätigkeit in der
Gemeinde nachgehen

Migration begrenzen

Wir sichern Hilfe dort, wo sie notwendig ist, und ziehen klare Grenzen, wo Systeme überlastet werden. Das ist keine Härte, sondern gelebte Verantwortung gegenüber jenen, die hier leben und dieses Land tragen.

Integration ist selbstverständliche Pflicht, kein unverbindliches Angebot. Wer hier lebt, muss arbeiten, Deutsch lernen und unsere Gesetze respektieren. Wer das tut, ist willkommen, wer das verweigert, muss gehen.

Ausbildung erleichtern, Integration beschleunigen

Integration gelingt, wenn Menschen von Anfang an die Möglichkeit haben, mitzuarbeiten und zu lernen. Daher sollen alle Migrantinnen und Migranten frühzeitig einer Kompetenz-Analyse unterzogen werden, um vorhandene Qualifikationen zu erfassen. Um die Integration am Arbeitsmarkt gezielt zu fördern, wollen wir Deutschkurse über das AMS ab dem ersten Tag zugänglich machen. Weiters soll ein eigenes Arbeitsmarktprogramm geschaffen werden, das auf Qualifizierung, Anerkennung von bereits abgeschlossenen Ausbildungen und Vermittlung in Mangelberufe setzt.



„Als Sozialdemokrat bin ich selbstverständlich der Meinung, dass wir Menschen in Not unterstützen und helfen müssen. Gleichzeitig ist für mich klar, dass Migration reduziert und gesteuert werden muss. Wer hier lebt gehört - unabhängig von der Herkunft - gut behandelt. Ich habe null Verständnis dafür, wenn man sich nicht an die Spielregeln hält und Selbstverständlichkeiten, wie zum Beispiel Frauenrechte, missachtet. Was mich an der Debatte stört, ist, dass wir oft so tun, als wäre das ein Widerspruch. Das Gegenteil ist der Fall. Wer Menschen wirklich helfen will, muss sehr genau hinschauen, wo die Hilfe allenfalls missbraucht wird.“

SVEN HERGOVICH
LANDESRAT



#NÖTIGFÜR NÖ

- Verpflichtende gemeinnützige Arbeit für Asylwerberinnen und Asylwerber
- Landesweite „Hausordnung“ mit Konsequenzen bei Verstößen
- Migration in NÖ begrenzen
- Mehr Deutschkurse übers AMS anbieten
- Eigenes Arbeitsprogramm mit Fokus auf Mangelberufe

Klima- und Naturschutz: So bleibt NÖ lebenswert

Niederösterreich muss als lebenswertes Bundesland erhalten bleiben. Klimaschutz ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine soziale Frage. Die Folgen der Erderhitzung treffen alle – aber nicht alle gleich. Wer wenig verdient, wohnt oft in schlecht isolierten Wohnungen, hat weniger Zugang zu Grünräumen und leidet stärker unter Hitzeperioden oder Umweltverschmutzung.

Neue Nationalparks, mehr Biodiversität

Eine gesunde Natur sichert den Artenschutz und die Lebensqualität der Menschen und Tiere. Intakte Wälder, Flüsse und Wiesen speichern CO₂, kühlen in Hitzeperioden und sind Rückzugsorte für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Gleichzeitig bieten sie Raum für Erholung und Bewegung. Der neu geplante Nationalpark im Kampwald ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wir wollen bestehende Nationalparks erhalten und Gemeinden ermöglichen, Naherholungsgebiete in Mini-Nationalparks zu verwandeln, um so die regionale Biodiversität zu schützen und zu fördern.

Fossiler Energie die rot-weiß-rote Karte zeigen

Durch den gezielten Ausbau von PV- und Windkraftanlagen wollen wir uns unabhängig vom Ausland machen, günstigen Strom für Niederösterreichs Industrie und Haushalte generieren und unser Klima schützen. So sichern wir Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Land und treiben die Reduktion der Treibhausgase voran. Außerdem möchten wir landwirtschaftliche Flächen für die Energiegewinnung nutzen. Hier gibt es bereits spannende Forschungsergebnisse, die sogar auf eine verbesserte Ernte auf Flächen mit PV-Anlagen hindeuten.

Tierleben retten

Schneller zur Stelle: Wir wollen der Tierrettung die Verwendung des Blaulichts ermöglichen, um mehr Haus- und Wildtieren das Leben retten zu können. Tiererschutz bedeutet für uns auch Schutzzeiten für jagdbare Wildtiere: In NÖ dürfen Füchse ohne Einschränkung das ganze Jahr geschossen werden. Wir wollen eine Schonzeit im Frühling einführen, um die Auslöschung ganzer Fuchsfamilien zu verhindern.

SCHON GEWUSST?

- Solarkraftanlagen in NÖ produzieren rund 2 TWh pro Jahr, 2030 müssen es laut Netzinfrastukturplan 5,6 TWh sein (1 TWh = ca. 1/70 des österreichischen Jahresverbrauchs)
- In Wien, Oberösterreich und Salzburg ist eine Tierrettung mit Blaulicht selbstverständlich – in NÖ (noch) nicht
- In Salzburg dürfen Füchse von 1.4. bis 15.5. nicht gejagt werden



Landwirtschaft stärken und Regionalität bewahren

Dort, wo Bäuerinnen und Bauern auf Biodiversität, biologischen Anbau und höchste Standards bei der Tierhaltung setzen, wird Umweltschutz vor Ort gelebt. Wir fordern eine verpflichtende, einheitliche Kennzeichnung für gesunde Bio-Lebensmittel, die auch das Tierwohl miteinschließt. Um die Regionalität zu fördern und Transportwege zu verkürzen, möchten wir ein eigenes Niederösterreich-Siegel für Lebensmittel etablieren.

Öffentliche Beschaffung nachhaltig machen

Bei der öffentlichen Beschaffung haben Land und Gemeinden einen großen Hebel für starken Umweltschutz in der Hand: Regionalität und Klimaschutz sollen ein wesentliches Kriterium für die Vergabe von Aufträgen werden und gehören im Bestbieterprinzip berücksichtigt.

#NÖTIGFÜR NÖ

- Mini-Nationalparks in den Gemeinden
- Ausstieg aus fossiler Energie forcieren
- Blaulicht für die Tierrettung
- Unser sauberes Trinkwasser schützen
- Bei öffentlichen Aufträgen regionale, klimafreundliche Anbieter bevorzugen
- Geld des Generationenfonds für Renaturierung verwenden

Renaturierung durch den Generationenfonds finanzieren

Der niederösterreichische Generationenfonds wurde geschaffen, um Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen. Wir wollen die Mittel und Dividenden des Fonds gezielt für Renaturierungsprojekte einsetzen. Intakte Moore, Auen, Wiesen und Wälder binden CO₂, speichern Wasser und machen unsere Landschaft widerstandsfähiger gegen Extremwetter. Wer heute in Renaturierung investiert, sichert die Lebensqualität von morgen.

SCHON GEWUSST?

- In NÖ pendeln rund 250.000 Menschen zum Arbeiten in ein anderes Bundesland
- Wien investiert pro Kopf fünfmal so viel in den öffentlichen Verkehr wie Niederösterreich
- 75 % der Busfahrerinnen und Busfahrer in Österreich arbeiten am Sonntag oder an Feiertagen – ohne eigenen Sonntagszuschlag

Mobilität: Unsere Öffi-Offensive

Wir wollen ein Mobilitätssystem schaffen, das sozial gerecht, klimaverträglich und zukunftsfit ist. Eines, das allen Menschen leistbare, komfortable und verlässliche Wege eröffnet, und dabei gleichzeitig Wirtschaft und Regionen stärkt. Dazu bedarf es eines Plans, der den öffentlichen und individuellen Verkehr sowie alle damit zusammenhängenden Bedürfnisse verbindet.



Öffis ausbauen, Ostregion vernetzen

Der öffentliche Verkehr muss den tatsächlichen Anforderungen der Menschen entsprechen und zuverlässig sein. Wir fordern einen massiven Ausbau von Bahn und Bus, abgestimmt auf reale Lebens- und Arbeitswege, die selbstverständlich auch über die Bundesländergrenzen verlaufen. Daher wollen wir die Zusammenarbeit in der Verkehrsverbund Ostregion (VOR) forcieren.

Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer soll die Arbeitsstätte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können. Mobilitätsmanagement muss dabei schon bei der Planung neuer Arbeitsstandorte mitgedacht werden. Auch bei der Taktung gilt: Schule, Arbeitsschichten und Alltag müssen sich im Fahrplan widerspiegeln.

Radwege ausbauen

Wir haben vor, das Radwegenetz weiter auszubauen. Der Ausbau sowie die Inspektion und Instandhaltung bestehender Radwege soll in Zukunft in die Verantwortung von Straßenmeistereien fallen, wodurch Gemeinden entlastet werden.

Kinder schützen, E-Scooter reglementieren

Kinder brauchen im Verkehr Rücksicht und Schutz. Darum setzen wir auf Sicherheit – in Form von fixen Sitzplätzen in Schulbussen für (kleine) Kinder. Neue Mobilitätsformen wie E-Scooter und E-Mopeds brauchen klare gesetzliche Rahmenbedingungen – von Nutzungsregeln bis hin zu notwendigen Einschränkungen.



„Mobilität muss sich am
Alltag der Menschen
orientieren: mit verlässlichen
Öffis, sicheren Radwegen und
fairen Bedingungen für alle,
die täglich für unser Verkehrs-
system im Einsatz sind.“

LABG. RENE ZONSHITS
KLUBOBMANN SPÖ-KLUB NÖ

#NÖTIGFÜR NÖ

- Öffis massiv ausbauen
- Ausbau der Radwege
- Fixe Sitzplätze in Schulbussen für kleine Kinder
- Klare Regeln für E-Scooter und E-Mopeds
- Faire Bezahlung und Arbeitszeiten für Öffi-Angestellte

Im Verkehr: soziale Standards einhalten

Auch in der Verkehrspolitik müssen soziale und arbeitsrechtliche Standards eingehalten bzw. ausgebaut werden. Das umfasst etwa die Bereitstellung von Sozial- und Sanitärräumen für Personal sowie faire Löhne und Arbeitszeiten.

Gesundheit: Keine Frage der Geldbörse

Für uns ist klar: Das Gesundheitssystem gehört ausgebaut, nicht ausgehöhlt. Und: Medizinische Versorgung darf niemals vom Kontostand abhängen. Zusatzversicherungen sollten eigentlich überflüssig sein – weil das öffentliche System so gut ist, dass jede und jeder die beste Versorgung erhält, ohne dafür extra zahlen zu müssen.

Eigene Versorgungsregion Ost

Mit der Versorgungsregion Ost (Wien, Niederösterreich, Burgenland) wollen wir ein System schaffen, das Menschen dort behandelt, wo sie die beste Versorgung bekommen. Damit Operationen und Behandlungen wohnortnah möglich sind, braucht es Fokus auf Qualität, Effizienz und Erreichbarkeit sowie den Ausbau von Primärversorgungseinheiten.

Mehr Arztstellen

Ebenso müssen Landärztinnen-, Landarzt-, Fachärztinnen- und Facharztstellen attraktiver gestaltet werden – etwa durch eine Anstellung bei der Landesgesundheitsagentur (LGA), um die Versorgung aller Landesteile zu gewährleisten.

Wartezeiten minimieren

Eine gerechte Gesundheitsversorgung braucht Transparenz bei der Terminvergabe – etwa durch den Ausbau eines Online-Monitoring-Portals. Bei Verdacht auf schwere Erkrankungen wie Krebs sollen „Fast Lanes“ dafür sorgen, dass an allen nötigen medizinischen Stellen rasch gehandelt wird – auch ohne private Zusatzversicherung. Nicht Geld, sondern der medizinische Befund muss über den Behandlungstermin entscheiden. So können schwere Krankheiten frühzeitig er-

kannt und behandelt werden. Das erspart den Betroffenen Leid und dem System Geld.

Gleiche Priorität für Körper und Seele

Die Nachfrage nach psychotherapeutischer Hilfe, besonders bei Kindern, Jugendlichen und Menschen in prekären Lebenslagen, steigt kontinuierlich an. Ein massiver Ausbau sozialpsychiatrischer und therapeutischer Angebote in Verbindung mit einer vollständigen Kos-

SCHON GEWUSST?

- Auf eine Knie- oder Hüftersatz warten Patientinnen und Patienten in Niederösterreich im Schnitt 36 Wochen
- 38.000 ambulante psychiatrische Behandlungen gab es in NÖs Krankenhäusern im Jahr 2024 – 20 % mehr als 2023
- In der EU beträgt die Anzahl der gesunden Lebensjahre 63,3 (Frauen) bzw. 62,8 (Männer) Jahre. In Österreich sind es nur 60,5 (Frauen) bzw. 60,3 (Männer) Jahre



tenübernahme ist daher heute ein Muss. Psychische Erkrankungen sollen so selbstverständlich abgerechnet werden wie beispielsweise ein Beinbruch.

Mehr gesunde Lebensjahre

Österreich liegt bei den gesunden Lebensjahren unter dem EU-Schnitt. Deshalb wollen wir den Fokus stärker auf Prävention und Gesundheitsbildung legen – etwa durch Programme zu Ernährung, regelmäßige Vorsorge-Checks und strukturierte Früherkennungsmaßnahmen. Zusätzlich braucht es eine verbesserte (tele)arbeitsmedizinische Betreuung für Klein- und Kleinstbetriebe, von denen über die Hälfte derzeit nicht versorgt wird.

#NÖTIGFÜR NÖ

- Schaffung einer Gesundheitsregion Ost
- Ausbau von Primärversorgungseinheiten
- Termingarantie bei Ärztinnen und Ärzten
- Ausbau sozialpsychiatrischer und therapeutischer Angebote inkl. vollständiger Kostenübernahme
- Mehr gesunde Lebensjahre durch Fokus auf Prävention und Gesundheitsbildung



Pflege: Ausbauen und absichern

Durch die älter werdende Gesellschaft wird das Thema Pflege in Zukunft noch wichtiger. Jeder Mensch soll im Alter gut betreut, selbstbestimmt und in Würde leben können. Gleichzeitig verdienen auch die Pflegenden Respekt, faire Arbeitsbedingungen und Unterstützung.

Keine Gewinne mit der Pflege

Pflege darf kein gewinnorientiertes Geschäft sein, sie ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die dem Gemeinwohl dient. Daher wollen wir eine klare gesetzliche Verankerung der Gemeinnützigkeit von Pflegeeinrichtungen. Gewinne sollen nicht in die Taschen privater Investoren fließen, sondern in bessere Arbeitsbedingungen, qualifiziertes Personal, hochwertige Betreuung und moderne Infrastruktur. Nur so können wir sicherstellen, dass Pflege dort ankommt, wo sie gebraucht wird: bei den Menschen.

SCHON GEWUSST?

- 8 von 10 pflegebedürftigen Menschen werden zu Hause durch Angehörige gepflegt
- Mehr als 70 % der Pflegenden sind Frauen
- Bis 2040 benötigt NÖ rund 13.700 zusätzliche Pflegekräfte

Mobile Pflege ausbauen

Pflege soll dort stattfinden, wo sich die Meisten am wohlsten fühlen – daheim. Diesem Wunsch wollen wir gerecht werden und mobile Pflege- und Betreuungsdienste stark ausbauen, sowie die nachhaltige Integration von „Community Health Nurses“ als wohnortnahe Ansprechpersonen für Prävention, Beratung und medizinische Grundversorgung etablieren. So kann frühzeitig geholfen und Selbständigkeit länger erhalten werden. Tagespflegezentren, betreutes Wohnen und gemeinschaftliche Wohnformen für Seniorinnen und Senioren sollen gezielt ausgebaut und finanziell abgesichert werden.

Pflegende Angehörige anstellen

Pflegende Angehörige sind großteils das Rückgrat unseres Pflegesystems. Viele, vor allem Frauen, reduzieren dafür ihre Arbeitszeit oder geben ihren Beruf ganz auf. Darum wollen wir ein Anstellungsmodell, das Pflegearbeit fair entlohnt und die Pensions- und Krankenversicherung sichert. Damit pflegende Angehörige nicht alleine gelassen werden, soll eine Pflege-Hotline beratend zur Seite stehen. Das Burgenland zeigt vor, wie's geht: Dort können pflegende Angehörige mit kollektivvertraglichem Gehalt, sozialer Absicherung und begleitender Ausbildung beim Land angestellt werden. Dieses Modell entlastet Familien und stärkt die Pflegequalität erheblich.

Pflegeberufe attraktiver machen

Pflege braucht Menschen und diese Menschen brauchen gute Arbeitsbedingungen sowie die beste Ausbildung. In Zusammenarbeit mit dem AMS wollen wir eigenen Pflegeausbildungszentren in den Bezirken unseres Bundeslandes schaffen. Gleichzeitig müssen wir die Arbeitsbedingungen für alle, die bereits in Pflegeberufen arbeiten, verbessern – mit höheren Löhnen und fairen Arbeitszeiten. Insbesondere junge Menschen sollen keinen Nachtdienst mehr alleine machen müssen.



#NÖTIGFÜR NÖ

- Kein Profit mit der Pflege: Pflegeeinrichtungen zur Gemeinnützigkeit verpflichten
- Mobile Pflege- und Betreuungsdienste stark ausbauen
- Burgenländisches Modell für NÖ: Pflegende Angehörige ausbilden und anstellen
- Eigene Pflegeausbildungszentren in den Bezirken in Kooperation mit dem AMS
- Bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne für Menschen in Pflegeberufen

Familie: NÖ zum Familienland Nr. 1 machen

Heutzutage bekommen viele junge Menschen bewusst keine oder weniger Kinder – einzig deshalb, weil sie es sich einfach nicht leisten können. Für uns ist dieser Zustand untragbar. Das Familienglück darf keine Frage des Kontostands sein. Ziel unserer Familienpolitik ist daher, ein gutes Leben mit Kindern für alle zu ermöglichen.

Kostenlose Kinderbetreuung

Kinderbildung und -betreuung darf keine Geldfrage sein. Der ganztägige Gratis-kindergarten ab einem Jahr, wie er in SPÖ-geführten Bundesländern bereits funktioniert, hilft der ganzen Familie. Die Eltern sollen selbst entscheiden können, ob und wie lange sie ihr Kind zuhause betreuen möchten. Beruf und Familie wird so wieder vereinbar.

Schulstartgeld wieder einführen

Eigentlich herrscht in Österreich der Grundsatz, dass schulische Bildung kostenlos sein muss. Die laufenden Kosten für ein Schuljahr – also Schulmaterial, Computer, Nachhilfe, Selbstbehalte etc. – betragen in NÖ durchschnittlich 1.150 Euro für ein Kind. Eine große Belastung für Familien mit mehreren Kindern. Deshalb fordern wir, das 2024 von Schwarz-Blau gestrichene Schulstartgeld wieder einzuführen.

Kindergesundheit hat Vorrang

Bei der Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche wollen wir keine Kompromisse machen. Neben einem

Fokus auf mehr Kinderärztinnen und -ärzte, sollen Kinder, bei denen der Verdacht auf entwicklungshemmende Krankheiten besteht, bei Operationen zeitlich priorisiert werden. Um sicherzustellen, dass diese Vorreihungen nach medizinischer Dringlichkeit erfolgen, braucht es wie im Erwachsenenbereich öffentliche Monitoring-Programme.

SCHON GEWUSST?

- Die laufenden Kosten für ein Kind betragen durchschnittlich 1.150 € pro Schuljahr
- Schwarz-Blau hat das Schulstartgeld von 150 € pro Kind ersatzlos gestrichen
- In Niederösterreich müssen aktuell 1.500 Kinder bis zu 2 Jahre auf eine HNO-Operation warten



Wohnraum für Familien

Entscheidend, ob sich eine junge Familie an einem bestimmten Ort niederlässt, ist das Angebot und die Leistbarkeit von Wohnraum. Jener wird immer rarer und teurer. Über einen neu gegründeten Bodenfonds sollen Baugründe in Zukunft günstiger werden – und so der Traum von den eigenen vier Wänden für noch mehr Menschen in Erfüllung gehen.



„Kostenlose Kinderbetreuung entlastet Familien in Zeiten der Teuerung.“

ELVIRA SCHMIDT
DRITTE PRÄSIDENTIN
DES NÖ LANDTAGES

#NÖTIGFÜR NÖ

- Kostenlose Kinderbetreuung für beste Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 150 € Schulstartgeld für jedes Kind in NÖ wieder einführen
- Wartezeiten für wichtige Operationen reduzieren
- Eigener Bodenfonds für günstige Baugründe zur Verwirklichung des Eigenheim-Traums



Interview: Sven Hergovich im Gespräch

Sven Hergovich war von 2018 bis 2023 Landesgeschäftsführer des AMS Niederösterreich und leitet seit zwei Jahren die SPÖ NÖ als Landesparteivorsitzender. Im Interview erläutert er, wie er Energiepreise senken und das Eigenheim wieder leistbar machen möchte – und warum ihm Familie und Natur besonders wichtig sind.

Sie sind mit 37 Jahren der jüngste Landesparteivorsitzende. Was hat Sie in die Politik geführt?

Ich wollte nie hinnehmen, dass sich Menschen im Alltag alleine gelassen fühlen. Wenn eine Familie nicht weiß, wie sie die nächste Rechnung zahlen soll, oder Menschen monatelang auf einen Arzttermin warten, dann braucht es jemanden, der nicht wegschaut. Ich mache Politik, weil ich glaube, dass jede und jeder ein Leben in Sicherheit und Würde verdient.

Wieso braucht es diesen Plan des SPÖ-Klub NÖ?

Weil die vielen aktuellen Krisen den Menschen die Zuversicht rauben. Wir haben uns im Klub Lösungsvorschläge überlegt, die wieder Hoffnung und Zuversicht geben sollen. Unser Plan bringt vor allem Lösungen nach Niederösterreich, die woanders schon funktionieren.

Warum sind Sie zuversichtlich, dass der Plan des SPÖ-Klub NÖ umgesetzt wird?

Unser Plan ist vollständig gegenfinanziert, die Ideen wurden zumeist schon erprobt, und er kann ohne neue Schulden umgesetzt werden.



„Wenn Familien mit der Stromrechnung kämpfen, darf ein Landesenergieversorger keine Rekordgewinne machen!“

SVEN HERGOVICH
LANDESRAT

Gibt es auch ganz neue Ideen des SPÖ-Klubs?

Ja! Wir schlagen beispielsweise eine Fast-Lane bei MRT, CT oder anderen Gesundheitsuntersuchungen vor, wenn es Verdacht auf Krebs oder ähnliche schwere Erkrankungen gibt. Und wir wollen einen eigenen Bodenfonds für Niederösterreich, damit der Traum von Eigenheim wieder leichter realisierbar ist.

Was werden Menschen als Erstes konkret spüren?

Bankomaten bleiben im Ort, Freibäder schließen nicht mehr, Öffi-Verbindungen werden ausgebaut, Strom wird billiger. Politik muss wieder im persönlichen Leben spürbar sein – nicht nur im Gesetzestext.

Welche drei Maßnahmen setzen Sie zuerst um?

Erstens: Die EVN verpflichten, Strompreise zu senken. Zweitens: Gemeinnützigen

Wohnbau und Bodenfonds starten, damit das Eigenheim wieder leistbar wird. Drittens: Kinderbetreuung endlich auch am Nachmittag kostenfrei machen.

Wie wollen Sie Energiepreise senken?

Die EVN gehört der Bevölkerung. Wenn Familien mit der Stromrechnung kämpfen, darf ein Landesenergieversorger keine Rekordgewinne machen! Diese sollten verwendet werden, um die Strompreise zu senken.

Wie sichern Sie ärztliche Versorgung und Gesundheit im Land?

Indem wir mehr Kassenstellen schaffen. Niederösterreich muss junge Ärztinnen und Ärzte binden. Mit Planungssicherheit und vernünftigen Rahmenbedingungen.

Warum ist Ihnen der Tierschutz ein besonderes Anliegen?

Ich bin mit Tieren aufgewachsen. Ein Tier ist kein Ding, sondern ein Lebewesen und oft auch ein Familienmitglied.

Was gibt einem als Roter im extrem ÖVP-dominierten NÖ Zuversicht?

Menschen, die sich umeinander kümmern, die anpacken, die nicht aufgeben. Wenn ich sehe, wie viel sozialdemokratische Kraft in unserem Bundesland steckt, dann weiß ich, wir haben alles, was wir brauchen, um Zukunft zu schaffen.

Abseits der Politik: Was treibt Sie an?

Meine Familie. Sie erinnert mich daran, dass es um Lebensrealitäten geht, nicht um Schlagzeilen. Und ich bin unglaublich gerne in der Natur. Deshalb bin ich froh, in einem Bundesland mit so schöner Natur wie Niederösterreich zu leben!

SCHON GEWUSST?

- Frauen haben ein 50 % höheres Risiko, bei einem Herzinfarkt die falsche Erstdiagnose zu erhalten
- Jede vierte Frau in Österreich erlebt körperliche oder sexuelle Gewalt in ihrem Leben

Frauen: Stark, selbstbestimmt und sicher

Niederösterreich braucht eine Politik, die anerkennt, dass Frauen tagtäglich unser Land am Laufen halten – sei es in der Pflege, in Schulen und Kindergärten, in Familien, in Betrieben und Gemeinden. Wir wollen allen Frauen ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben ermöglichen – mit fairen Löhnen, echter Wahlfreiheit in Sachen Kinderbetreuung und einem Plus an Sicherheit.

Eigenes Frauen- gesundheitszentrum für NÖ

Der Stand der heutigen Medizin basiert immer noch oft auf Erkenntnissen der Forschungen am Mann. Dabei unterscheiden sich Krankheitsverläufe und Symptome bei Mann und Frau, etwa bei Herzinfarkten oder Schlaganfällen, oft deutlich. Diesen Unterschieden wurde lange zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, wodurch es nicht selten zu gravierenden Fehldiagnosen bei Frauen kam. Wir wollen das ändern – durch die Einrichtung eines NÖ-Frauengesundheitszentrums mit wissenschaftlichem Schwerpunkt für geschlechtersensible Medizin.

Schutz vor Gewalt

Jede vierte Frau in Österreich erlebt körperliche oder sexuelle Gewalt in ihrem Leben, viele davon in Partnerschaften. Aktuell gibt es in Niederösterreich regionale Unterschiede bei der Verfügbarkeit von Frauenhausplätzen. Wer auf dem Land lebt, darf nicht schlechteren Schutz genießen als jemand in einer Stadt. Doch Gewaltprävention beginnt früher und muss bei Männern ansetzen. Deshalb braucht es einen stärkeren Ausbau der Männerberatungsstellen, um Gewalt an Frauen langfristig zu verhindern.

Sicherer Heimweg

Zu oft erleben Frauen auf dem nächtlichen Heimweg Belästigungen oder Bedrohungen. Nach Münchner Vorbild soll es deshalb auch in Niederösterreich einen Gutschein für Frauen von 25 Euro für Nachttaxifahrten pro Quartal geben. Eltern können beruhigt schlafen, wenn sie wissen, dass ihre Töchter sicher nach Hause kommen. Und für alle, die lieber mit den öffentlichen Verkehrsmitteln heimfahren, sollen Security-Dienste nach Wiener Vorbild für Sicherheit sorgen.



„Jede Frau hat es verdient, sicher und gewaltfrei zu leben!“

EVA PRISCHL
LANDESRÄTIN



#NÖTIGFÜR NÖ

- Bau eines eigenen Frauengesundheitszentrums
- Ausbau von Frauenhäusern
- Mehr Männerberatungsstellen zur Gewaltprävention
- 25 € Nachttaxi-Gutschein pro Quartal
- Sicherheitsdienste in Öffis nach Wiener Vorbild

Generationen: Ein NÖ für Jung und Alt

Wir wollen jungen Menschen Chancen und Perspektiven bieten und gleichzeitig älteren Personen Anerkennung zukommen lassen und soziale Teilhabe ermöglichen. Für uns ist klar: Wer in Niederösterreich aufwächst, soll nicht weggehen müssen, um ein gutes Leben führen zu können. Arbeit finden, Freunde treffen, Freizeit erleben, Einkaufen, Ausgehen – das alles muss in unmittelbarer Nähe möglich sein.

Günstige Startwohnungen

Wir möchten jungen Menschen den Traum von der ersten eigenen Wohnung frühzeitig ermöglichen und ihnen damit eine echte Chance auf Eigenständigkeit bieten. Geförderte Wohnungen für Personen unter 30 sollen in den ersten fünf Jahren nur fünf Euro pro Quadratmeter kosten, danach wird der Mietpreis schrittweise an das reguläre Niveau angepasst. So wollen wir jungen Menschen eine Perspektive für ein Leben in Niederösterreich bieten.

NÖ-Seniorencard einführen

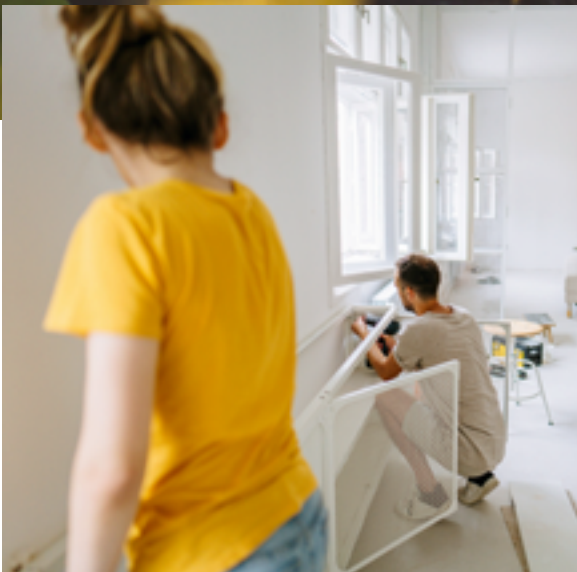
Gerade in der älteren Generation war es üblich, dass viele Frauen zu Hause geblieben sind. Sie haben Kinder großgezogen und Angehörige gepflegt. Heute stehen viele von ihnen ohne eigene Pension da, obwohl sie längst das gesetzliche Eintrittsalter erreicht haben. Ohne eigene Pension haben diese Personen auch keinen Anspruch auf einen Pensionistenausweis für viele Vergünstigungen in NÖ. Unser Vorschlag: eine NÖ-Seniorencard für alle im gesetzlichen Pensionsalter.

Kostenlose Räume für Jugendliche

Wer Politik für die Zukunft machen will, muss junge Menschen mitreden lassen. Darum wollen wir Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte stärker fördern und in ihrer Arbeit unterstützen. Mitbestimmung braucht auch Platz, weshalb wir Gemeinden dabei helfen möchten, kosten- und konsumzwangsfreie Räume für Jugendliche zur Verfügung zu stellen.

SCHON GEWUSST?

→ Nur 1 von 24 Jugendlichen
erhält in NÖ eine geförderte
Wohneinheit



#NÖTIGFÜR^{NÖ}

- Startwohnungen um 5€/m² für alle bis 30 Jahre
- NÖ-Seniorencard für alle Menschen im Pensionsalter
- Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte stärker fördern
- Kostenlose Räume für Jugendliche ohne Konsumzwang zur Verfügung stellen



Bildung: Beste Chancen für unsere Kinder

Die bestmögliche Bildung soll allen Menschen zur Verfügung stehen – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort. Sie beginnt nicht erst in der Schule und endet nicht mit einem Abschluss, sie begleitet uns ein Leben lang. Deshalb braucht es auch Bildungsangebote für jedes Lebensalter – gratis, modern und qualitativ hochwertig.

Ganztägige, ganzzährige Gratis-Kinderbetreuung

Wir fordern eine umfassende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung und -bildung ab dem ersten Lebensjahr – kostenlos, ganztägig und ganzzährig. Mit mehr Plätzen, flexibleren Öffnungszeiten und exzellenter Ferienbetreuung helfen wir Eltern, Familie und Beruf zu vereinbaren: Selbständige Betreuung daheim oder in einer Einrichtung mit kleineren Gruppen, gezielter Sprachförderung sowie einem gesunden Mittagessen für alle Kinder.

SCHON GEWUSST?

- In den roten Bundesländern Wien, Burgenland und Kärnten ist der Kindergarten ganztägig kostenlos
- 2024 mussten 54.000 Schülerinnen und Schüler in NÖ Nachhilfe nehmen
- In Wien bietet die Stadt kostenlose Nachhilfe an

Freizeit-Aktivitäten für alle

Bildung endet nicht an der Klassenzimmertür, auch Hobbys sind für die Entwicklung eines Kindes wichtig. Das sozialdemokratische Grundprinzip „Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, seine Talente zu entfalten, egal, wie viel die Eltern verdienen“, gilt auch für die Freizeitgestaltung. Insbesondere armutsbetroffene Kinder haben oft nicht die finanziellen Ressourcen, sich eine Mitgliedschaft in einem Verein zu leisten – hier soll das Land finanziell unterstützen.

Gratis-Nachhilfe anbieten

Wir kämpfen dafür, dass das Land Niederösterreich Kindern bis zu vier Stunden Nachhilfe pro Woche finanziert. So wird sicher-

gestellt, dass wirklich alle Kinder die gleichen Chancen haben.

Rechtsanspruch auf Bildung

Neue Technologien verändern die Arbeitswelt und können viele traditionelle Jobs verdrängen. Von dieser Entwicklung Betroffene dürfen nicht einfach zurückgelassen werden. Alle sollen die Chance auf Weiterbildung und Umschulung haben – und zwar mit Rechtsanspruch. Das Land NÖ soll gemeinsam mit dem AMS dafür sorgen, dass Weiterbildung während der Umschulung finanziell abgesichert ist und nicht zur Existenzfrage wird.

Wissenschaftsförderung nicht an Gesellschaften ausgliedern

In der Forschungs-, Innovations- und Technologiestrategie 2027 ist die Schaffung einer niederösterreichischen Forschungsförderungsgesellschaft vorgesehen, obwohl es bereits eine bundesweite gibt. Mit dieser sollte das Land Kooperationen mit einem Fokus auf NÖ eingehen – das wäre deutlich günstiger als die Gründung einer eigenen Gesellschaft.

Außerdem wollen wir das Hochschul- und Universitätsangebot an neue Forschungen und Technologien anpassen; dazu zählt unter anderem die Schaffung einer interdisziplinären Volluniversität in Niederösterreich.

**#NÖTIGFÜR NÖ**

- Ganztägiger, ganzzjähriger Gratis-Kindergarten in NÖ
- Sprachförderung und gesundes Mittagessen für alle
- 4h/Woche Gratis-Nachhilfe
- Rechtsanspruch auf das 11. und 12. Schuljahr mit Lehrplan für Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf
- Umschulung finanziell unterstützen
- Kooperation mit Bundes-Forschungsförderungsgesellschaft spart Steuergeld

Gemeinden: Gelebte Demokratie

Unsere Gemeinden sind die greifbarste Ebene unserer Demokratie. Hier entscheidet sich, ob Verwaltung als Hürde oder als Hilfe wahrgenommen wird. Gleichzeitig sind unsere Gemeinden Orte des Zusammenhalts, wo Nachbarschaft gepflegt, gesellschaftliches Engagement gelebt, und das Miteinander gestärkt wird.



Nur fair: Zweitwohnsitzabgabe einführen

Knapp 370.000 Zweitwohnsitze gibt es in Niederösterreich. Personen mit Zweitwohnsitz nutzen die vorhandene Infrastruktur, also sollen sie sich auch an deren Finanzierung beteiligen. Aus diesem Grund wollen wir eine Zweitwohnsitz-Abgabe, die direkt ins Gemeindebudget fließt.

Verwaltung vereinfachen

Wer ein Kind bekommt, ein Haus baut oder pflegebedürftig wird, soll künftig alle relevanten Schritte auf einmal erledigen können. Wir verfolgen die Idee eines digitalen Bürger-Büros: Anliegen können online eingereicht, Bearbeitungsstände jederzeit eingesehen, und Behördenwege von zu Hause aus erledigt werden. Analoge Wege sollen dennoch bestehen bleiben. Darüber hinaus sollen amtliche Dokumente vermehrt in einfacher Sprache formuliert werden, um auch hier Grenzen abzubauen und die Inklusion zu stärken.

Gemeinden entlasten: NÖKAS-Umlage reformieren

Die stetig steigende NÖKAS-Umlage (NÖ Gesundheits- und Krankenanstaltverband) setzt Gemeinden immer stärker unter Druck. Wir fordern eine Reform mit einer Deckelung der jährlichen Steigerungsrate unter der Inflation und mehr finanzieller Planungssicherheit für die Gemeinden.

In weiterer Folge wollen wir die Gemeinden bei der Gesundheitsversorgung aus der Finanzierungsverantwortung nehmen. Eine flächendeckende Gesundheitsversorgung ist zentral: Wir wollen für jede Gemeinde und wohnortnahe eine Ärztin oder einen Arzt.

#NÖTIGFÜR NÖ

- Einführung einer Zweitwohnsitzabgabe
- Amtswege vereinfachen und digitalisieren
- Reform der NÖKAS-Finanzierung mit Deckelung der jährlichen Steigerungsrate

Schwarz-Blau:

**Wohnbau-
förderung
radikal
gekürzt.**

WAR DAS NÖTIG?

Vereine: Unverzichtbar für die Gemeinschaft

In unseren Vereinen leisten Hunderttausende wertvolle ehrenamtliche Arbeit. Damit stärken sie den sozialen Zusammenhalt maßgeblich. Gleichzeitig fördern sie Integration, Inklusion sowie körperliche und mentale Gesundheit. Das verdient Respekt und finanzielle Unterstützung.



Moderne Sportstätten braucht das Land

Wir planen eine Sanierungsoffensive für Niederösterreichs Sportstätten. Mit neu errichteten Photovoltaikanlagen, LED-Beleuchtung und thermischen Sanierungen können Gemeinden in Zukunft Strom selbst produzieren und so sparen. Paketboxen vor Ort sollen die Wege verkürzen, digitale Verwaltungssysteme die Ehrenamtlichen entlasten. So können Sportstätten innovativ genutzt werden.

Tägliche Bewegung

Fehlende Sportflächen, hohe Vereinsbeiträge oder fehlende Unterstützung von zuhause schließen viele Kinder von Bewegung aus. Deshalb fordern wir eine tägliche Bewegungseinheit in Kooperation mit heimischen Vereinen vom Kindergarten bis zur Mittelschule.

Ehrenamt:

Rückgrat unserer Gesellschaft

Freiwillige leisten tagtäglich unbezahlbare Arbeit, die sich auch finanziell lohnen soll. Wir fordern die Einführung einer Ehrenamts-Card für zahlreiche Vergünstigungen.

#NÖTIGFÜR NÖ

- Modernisierung unserer Sportstätten und Erhalt unserer Bäder
- Tägliche Bewegungseinheit für Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen
- Vernetzung von Schulen und Vereinen zum Vorteil beider Seiten
- Neue Ehrenamts-Card für landesweite Vergünstigungen

#NÖTIGFÜR **NÖ**

**Die eigenen
vier Wände**

**leistbar
machen!**





Landleben: Nahversorgung sichern

Am Land fehlt es mittlerweile oft an wichtiger Infrastruktur. Wenn der letzte Nahversorger schließt, der Bankomat abgebaut und das Gemeindeamt nur noch halbtags geöffnet ist, verliert eine Region Stück für Stück an Lebendigkeit. Als SPÖ wollen wir das ändern: Mit einem Konzept für lokale Versorgung und mehr Zusammenhalt.

Nahversorgung garantieren

Wir haben vor, sogenannte „Orts. Punkte“ in ganz Niederösterreich zu schaffen: Dabei handelt es sich um Nahversorgungszentren im Ortskern, welche die grundlegenden Bedürfnisse der Bevölkerung abdecken. Je nach Bedarf können verschiedene Module miteinander kombiniert werden – Automaten mit Lebensmitteln, regionale Produkte plus Backwaren, eine Paketstation, eine Büchertauschbox oder etwa eine Beratungsstelle mit persönlichem Kontakt sowie ein öffentlicher WLAN-Infopoint. So entstehen Orte, die den Alltag erleichtern und das Miteinander im Dorf stärken.

SCHON GEWUSST?

- Im Leonhardimarkt im Bezirk Gänserndorf sichert die Gemeinde faire Preise für Produkte aus der Region
- In unserem Bundesland wird wöchentlich eine Fläche von mehr als 2 Fußballfeldern versiegelt
- Auf sozialdemokratischen Druck wurde reagiert: Bereits 120 neue Bankomaten wurden im ländlichen Raum installiert

Ein Bankomat in jeder Gemeinde

Zu einer intakten Infrastrukturversorgung am Land gehört auch die Möglichkeit, unkompliziert Bargeld zu beheben. Daher wollen wir sicherstellen, dass in jeder Gemeinde mindestens ein Bankomat zur Verfügung steht.

Beton raus, Natur rein

Bodenschutz ist uns wichtig. Für diesen braucht es klare Regeln und neue Möglichkeiten: Gemeinden sollen das Recht erhalten, ungenutzte Bauflächen („Bauleichen“) rückzuwidmen, also wieder in Grünland oder landwirtschaftliche Nutzfläche umzuwandeln. Gleichzeitig soll es für die Entsiegelung von Flächen finanzielle Anreize geben. Denn jeder Quadratmeter, der wieder

atmen kann, ist ein Gewinn – für das Klima, für die Region, für die Menschen.

Tourismus fördern

Wir setzen auf sanften Tourismus, der die Region belebt, statt sie auszulaugen. Wir haben vor, Radwege auszubauen, damit Einheimische sowie Gäste sicher, klimafreundlich und direkt zu Wirtshäusern, Winzerinnen und Winzern oder Ausflugszielen gelangen. Ergänzend dazu sollen Shuttledienste und Busse für Mountainbikerinnen und Mountainbiker neue Verbindungen schaffen. Kleine Beherbergungsbetriebe sollen gezielt gestärkt werden, um Wertschöpfung in der Region zu halten. So entsteht Tourismus, der auf Qualität statt auf Masse setzt, und unser Land belebt, ohne die Natur zu gefährden.



#NÖTIGFÜR NÖ

- Orts.Punkte als neue Nahversorgungszentren etablieren
- Rückwidmung ungenutzter Bauflächen zu Grünland oder landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Ein Bankomat in jeder Gemeinde
- Finanzielle Anreize für die Entsiegelung von Flächen
- Sanften Tourismus mit klimafreundlichen Verbindungen fördern

Sicherheit: So schützen wir NÖ

Eine gut ausgebildete, ausreichend besetzte und modern ausgestattete Exekutive ist unerlässlich für unsere Sicherheit. Aktuell fehlen in NÖ bereits 1.000 Beamtinnen und Beamte – und viele gehen demnächst in Pension. Sicherheit heißt für uns aber auch: Schutz vor Unfällen, Naturkatastrophen und Bränden.



SCHON GEWUSST?

- Polizistinnen und Polizisten in NÖ haben letztes Jahr 940.000 Überstunden geleistet
- SPÖ-geführte Gemeinden sind echte Vorreiter bei nachhaltigem Hochwasserschutz

Mehr Personal, mehr Sicherheit

Wir fordern 1.500 zusätzliche Exekutiv-Beamtinnen und -Beamten für flächendeckenden Schutz. Regionale Ausbildungszentren sollen Fortbildungen in Bereichen wie Cybercrime, Extremismus oder Wirtschaftskriminalität praxisnah anbieten.

Starker Zivilschutz für ein sicheres NÖ

Auch niederösterreichische Einsatzorganisationen müssen gestärkt werden. Das bedeutet neben der finanziellen Absicherung des NÖ Zivilschutzverbandes sowie der Blaulicht-

organisationen auch mehr Zivilschutzübungen in den Gemeinden.

Hochwasserschutz: Renaturierung und Rückhaltebecken

Der Klimawandel macht lokale Naturkatastrophen immer wahrscheinlicher und nachhaltigen Hochwasserschutz immer wichtiger. Rückhaltebecken, Überschwemmungsflächen und die Renaturierung unserer Bäche und Flüsse sind deshalb ein absolutes Muss. Darüber hinaus sollten auch private Schutzmaßnahmen am Eigenheim durch Informationsoffensiven und Förderanreize unterstützt werden.

#NÖTIGFÜR NÖ

- 1.500 zusätzliche Polizistinnen und Polizisten
- Zivilschutz stärken
- Nachhaltiger Hochwasserschutz durch Rückhaltebecken, Überschwemmungsflächen und Renaturierung

Kunst und Kultur: Angebote ausbauen

Kunst und Kultur sind ein wesentlicher Teil unseres Lebens und müssen für alle Menschen zugänglich sein. Sozialdemokratische Kulturpolitik erkennt aber auch die Arbeit hinter Kunst und Kultur an. Diese muss unter fairen Bedingungen und bei gerechter Bezahlung stattfinden.



SCHON GEWUSST?

→ Ohne Gratis-Eintritt sinkt die Anzahl der Kulturbesuche von Personen im untersten Einkommensdrittel deutlich

Gratis in die Landesmuseen

Wir fordern Kulturgutscheine für Menschen unter 27, die in allen Kultureinrichtungen Niederösterreichs eingelöst werden können. Auch Seniorinnen und Senioren müssen vergünstigte Angebote erhalten. Ein weiteres Anliegen von uns: Freier Eintritt für alle an einem Tag im Monat in sämtlichen Landesmuseen Niederösterreichs.

Mehr Platz für Kunst

Wir haben vor, die lokale kulturelle Nahversorgung zu stärken – etwa durch Initiativen auf Gemeindeebene. Kunstschaffende brauchen auch leistbaren Raum,

um ihre Arbeit sichtbar zu machen, beispielsweise durch geförderte Ateliers oder AIR-Programme (Artist in Residence). Gleichzeitig braucht es endlich eine Fair-Pay-Strategie.

#NÖTIGFÜR NÖ

- Kulturgutscheine für alle unter 27
- Vergünstigte Angebote für Seniorinnen und Senioren
- Zentrale Plattform für kostenlose Kultur-Angebote in NÖ
- 1x monatlich Gratis-Eintritt in Landesmuseen
- Leistbare Räume für Künstlerinnen und Künstler
- Faire Bezahlung für Kunst- und Kulturschaffende



Das Land NÖ
finanziert über
50 Landesgesellschaften,
die viel Einsparpotenzial
haben. Hier findest du sie:



Finanzierung: So sparen wir

Unsere Ideen sind nicht nur inhaltlich durchdacht, sondern auch finanzierbar. Viele davon kosten dem Land wenig bis gar nichts. Sparen wollen wir dabei nicht auf Kosten der Bevölkerung, sondern im System: Durch eine schlankere Verwaltung, weniger Doppelgleisigkeiten und eine viel bessere Koordination zwischen Land, Gemeinden und Bund.

Verwaltungsstruktur der LGA optimieren

Die Landesgesundheitsagentur (LGA) wurde geschaffen, um Spitäler und Pflegezentren effizienter zu organisieren, ist aber selbst zum Symbol aufgeblähter Verwaltung geworden. Die Vielzahl an Management-Ebenen ist intransparent und teuer. Diese Struktur verursacht hohe Personalkosten und erschwert die Kontrolle. Mit einer Reform der LGA wollen wir erhebliche Einsparungen erzielen und sicherstellen, dass das Geld in die Gesundheit der Menschen fließt.

Landesagenturen durchleuchten

In Niederösterreich ist ein dichtes Netz an landeseigenen Agenturen entstanden. Damit werden grundlegende Aufgaben der Landesverwaltung in eigene Gesellschaften ausgegliedert, die unnötige Doppelgleisigkeiten schaffen und hohe Verwaltungskosten produzieren. Wir wollen die Landesagenturen evaluieren, Doppelstrukturen beseitigen und Aufgaben bündeln. Agenturen mit ähnlichen Zuständigkeiten sollen zusammengeführt oder zurück in die Landesverwaltung integriert werden. Klare Verantwortlichkeiten, transparente Gehaltsstrukturen und verbindliche Wirkungsberichte sorgen für mehr Kontrolle und weniger Kosten.

Doppelgleisigkeiten beenden

Das derzeitige System des Finanzausgleichs führt zu einer Vermischung von Zuständigkeiten. Im Gesundheitswesen ist eine klare Aufgabenverteilung notwendig. Wir wollen die Verantwortung für Finanzierung, Planung und Personal vollständig und zentral an einer Stelle bündeln. Auch im Bildungsbereich bestehen ineffiziente Doppelstrukturen, da Lehrkräfte beim Land und unterstützendes Personal bei den Gemeinden beschäftigt sind.

Bezirkshauptmannschaften reformieren

Die derzeitige Struktur der Bezirkshauptmannschaften ist vielfach nicht mehr zeitgemäß. Ihre Aufgaben überschneiden sich oftmals mit jenen der Gemeinden und Landesverwaltungen. Wir möchten auch hier Doppelgleisigkeiten beseitigen und so Verwaltungskosten senken. Dabei ist klar zu prüfen, welche Funktionen tatsächlich auf Bezirksebene notwendig sind, und welche besser in die Gemeindeämter integriert werden können.

UNSER PLAN IST DURCHFINANZIERT

Finanzierungsbedarf des Landes für die Umsetzung unseres Plans	272 Mio. €
Hier sparen wir	pro Jahr
LGA Reform: Rückführung der LGA in die günstigere Vorgänger-Verwaltungsstruktur	30 Mio. €
Landesförderungen auf das Niveau von 2022 reduzieren	130 Mio. €
Verschlinkung der dutzenden Landesgesellschaften, Beteiligungen und Landesverwaltungsstrukturen	100 Mio. €
Förderreform: Streichung aller Doppel- und Dreifachförderungen	80 Mio. €
Einsparungen insgesamt	340 Mio. €
Überschuss nach Umsetzung unseres Plans	68 Mio. €

#NÖTIGFÜR NÖ

- **Strukturreform der Landesgesundheitsagentur (LGA)**
- **Förderniveau auf jenes von 2022 einfrieren**
- **Landesagenturen durchleuchten und teure Doppelgleisigkeiten beenden**



Unsere Vorschläge: Allesamt umsetzbar

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg – das beweisen andere Bundesländer unter anderem in Sachen Gratis-Kinder- garten, leistbarer Energie, leistbares Wohnen oder etwa gemeinnützige Arbeit für Asylwerberinnen und Asylwerber. Warum sollte also gerade in Niederösterreich nicht gehen, was anderswo sehr wohl geht?

Geht nicht: Kindergärten kostenlos zu machen ist unrealistisch und nicht finanzierbar.

Geht schon: In Wien, im Burgenland und in Kärnten ist der Kindergarten bereits ganztätig beitragsfrei. Wenn es drei Bundesländer schaffen, kann es Niederösterreich auch!

Geht nicht: Ein einzelnes Bundesland kann nichts gegen den Klimawandel tun.

Geht schon: Wien zeigt, was möglich ist – die CO₂-Emissionen pro Kopf sind dort nur halb so hoch wie in Niederösterreich. Unser Plan beinhaltet eine Öffi-Offensive, klimafreundliche Industriepolitik und Renaturierungsprojekte, damit auch unser Bundesland seine CO₂-Emissionen reduziert.

Geht nicht: Ein Bundesland kann keine Energiepreise senken.

Geht schon: Tirol hat es vorgemacht: In der Satzung der Tiwag ist festgelegt, dass Strom leistbar sein muss. Übergewinne müssen dort für Preissenkungen verwendet werden. Das Ergebnis: Strom ist in Tirol um rund ein Drittel günstiger als in Niederösterreich. Das wollen wir ebenfalls.

Geht nicht: Gegen hohe Arbeitslosigkeit kann man nichts machen.

Geht schon: In Gramatneusiedl hat die Jobgarantie die Langzeitarbeitslosigkeit vollständig beendet – international beachtet, sogar in der New York Times. Das Modell ist praxiserprobt und wirkt sofort.

Geht nicht: Niederösterreich kann pflegende Angehörige nicht unterstützen.

Geht schon: Das Burgenland zeigt, wie's geht: Pflegende Angehörige können sich dort beim Land anstellen lassen – mit kollektivvertraglichem Lohn und voller sozialer Absicherung!

Geht nicht: Ein Bundesland kann Wohnen nicht leistbarer machen.

Geht nicht: Ein Bundesland kann Asylwerberinnen und Asylwerber nicht zu gemeinnütziger Arbeit verpflichten.

Geht schon: In Kärnten werden Asylsuchende künftig verpflichtend gemeinnützige Tätigkeiten für die Gemeinden übernehmen.

Geht schon: Bis 2008 war die Wohnbauförderung in Niederösterreich zweckgewidmet – und Wohnen war deutlich günstiger. Heute muss man doppelt so lange arbeiten, um sich ein Haus leisten zu können. Wir wollen die Wohnbauförderung wieder zweckwidmen und Wohnen für alle leistbarer machen.

Geht nicht: Ein Bundesland kann nicht alle Ausgaben transparent veröffentlichen.

Geht schon: „Vorarlberg macht es seit Jahren. Dort werden alle Förderungen, Studien und Umfragen veröffentlicht. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann nachvollziehen, wohin Steuergeld fließt – das spart Geld und schafft Vertrauen.

Unser Team: Der SPÖ-Landtagsklub NÖ



1 Mag. Christian Samwald

Bereichssprecher für Wohnbau
christian.samwald@spoe.at

2 Franz Schnabl

Bereichssprecher für Finanzen
und Wirtschaft
franz.schnabl@spoe.at

3 Mag.^a Karin Scheele

Bereichssprecherin für Gesundheit,
Soziales sowie Kinder- und Jugendhilfe
karin.scheele@gmx.at

4 Mag.^a Kerstin Suchan-Mayr

Bereichssprecherin
für Familie, Umwelt und Energie
kerstin.suchan@st-valentin.at

5 Hannes Weninger

Bereichssprecher für
Europa, Verfassung und Demokratie
hannes.weninger@spoe.at

6 Michael Bierbach

Bereichssprecher
für Verkehr und Tierschutz
michael.bierbach@oebb.at

7 Kathrin Schindele

Bereichssprecherin
für Bildung und Sicherheit
kathrin.schindele@spoe.at

8 René Pfister

Bereichssprecher für Arbeit,
Rechnungshof, Personal,
Dienstrecht, Teuerung und Armut
renekarl.pfister@austrian.com

9 Rene Zonschits

Klubobmann, Bereichssprecher für
Kommunales und Landwirtschaft
rene.zonschits@spoe.at

10 Doris Hahn, MEd MA

Bereichssprecherin für
Digitalisierung und Wissenschaft
doris.hahn@spoe.at

11 Dr. Rainer Spenger

Bereichssprecher für Konsumenten-
schutz, Sport und Tourismus
rainer.spenger@wiener-neustadt.at

12 Eva Prischl

Sozial-Landesrätin
eva.prischl@spoe.at

13 Mag. Sven Hergovich

Kontroll-Landesrat, Landesrat für
Kommunale Verwaltung und Baurecht
sven.hergovich@spoe.at

14 Elvira Schmidt

Dritte Präsidentin des NÖ Landtages,
Bereichssprecherin für Generationen,
Frauen und Kultur
elvira.schmidt@spoe.at

Nötig: Was Niederösterreich dringend braucht



GESUNDHEITS-
REGION OST



KOSTENLOSE
KINDER-
BETREUUNG



BÄDER ERHALTEN



EVN-GEWINNE AN
DIE BEVÖLKERUNG
ZURÜCKGEBEN



ENERGIEGEMEINSCHAFTEN
FÖRDERN. ENERGIEPREISE
SENKEN



1.500 ZUSÄTZLICHE
POLIZISTINNEN
UND POLIZISTEN

KULTURGUTSCHEINE
FÜR ALLE UNTER 27



BODENFONDS FÜR
GÜNSTIGES BAULAND



AUSBILDUNGSZENTREN
FÜR GESUNDHEITS-
BERUFE SCHAFFEN



INDUSTRIEFONDS FÜR
GUTE ARBEITSPLÄTZE
IN DER REGION



DOPPELFÖRDERUNGEN
STREICHEN



MEHR
FRAUENHÄUSER



EIN BANKOMAT IN
JEDER GEMEINDE



150 € SCHULSTARTGELD
FÜR JEDES KIND



ÖFFIS UND
RADWEGE AUSBAUEN



GEMEINNÜTZIGEN
WOHNBAU FÖRDERN



HEIZKOSTENZUSCHUSS
AUF 300 € ERHÖHEN



STARTWOHNUNGEN UM
5 €/M² FÜR ALLE BIS 30





#NÖTIGFÜR**NÖ**

**Familien
mit Gratis-
Kindergarten
entlasten!**